



Retter aus der Luft: Livio Son zeigt, wie er mit der Drohne Rehkitze aufspürt. Die Ausrüstung (oben rechts) hat er selber beschafft, in der Mitte die Wärmebildanzeige und unten ein gerettetes Rehkitz.

Bilder Alexandra Greeff und zVg

# Bambi braucht mehr Retter aus der Luft

Im Linthgebiet wächst die Nachfrage nach Rehkitzrettungen mit Drohnen. Doch Drohnenpiloten gibt es nur wenige. Der Verein Rehkitzrettung Linthgebiet sucht deshalb Nachwuchs.

von Alexandra Greeff

Über 3000 Rehkitze werden in der Schweiz pro Jahr vermählt. Von dieser Zahl geht der Verein Rehkitzrettung Schweiz aus. Die eidgenössische Jagdstatistik weist rund 1500 Rehkitze aus, die landwirtschaftlichen Mähmaschinen zum Opfer fallen. Doch nicht alle Tiere werden bei den zuständigen kantonalen Behörden gemeldet. Es ist also von einer grossen Dunkelziffer an Rehkitzen auszugehen, die bei der Mahd sofort getötet werden oder schwer verletzt liegen bleiben und qualvoll sterben.

Auch im Linthgebiet ist es in diesem Jahr zu getöteten Tieren gekommen. Nathan Rudin, Fachmitarbeiter beim Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, erwähnt auf Anfrage drei offiziell gemeldete Tiere. Der Verein Rehkitzrettung Linthgebiet ruft deshalb die Bauern der Region dazu auf, ihr Feld vor der Mahd mit Drohnen absuchen zu lassen.

Gleichzeitig möchte er mehr Menschen aus der Region für die Ausbildung zu Drohnenpiloten gewinnen (siehe Box), damit der wachsende Bedarf nach Rehkitzrettungen mit Drohnen gedeckt werden kann. Denn ausgebildete Drohnenpiloten sind rar. Im Linthgebiet gibt es aktuell deren vier.

## Vom Hobby zum Engagement

Einer von ihnen ist Livio Son aus Kaltbrunn. Vor vier Jahren hat Son das erste Rehkitz gerettet. Seither ist er begeisterter Drohnen-Rehkitzretter.

«Schon vorher war das Drohnenfliegen ein langjähriges Hobby von mir», sagt Son. Durch ein kleines Kreuz in einem Formular kam er zum ersten Mal mit dem Thema der Rehkitzret-

zung in Berührung. Als er 2017 dem schweizerischen Drohnenverband SVZD beitrug, musste er in einem Kästchen ankreuzen, ob er «Rehkitzpilot» ist oder nicht.

Später begann er sich zum Thema zu informieren und lernte Mitglieder im Drohnenverband kennen, die in der Rehkitzsuche tätig waren. Er entschloss sich schliesslich, beim Verein Rehkitzrettung Schweiz die Ausbildung zum Rehkitzretter mit Drohnen zu absolvieren. Heute ist Son froh, seine Leidenschaft für eine «sinnvolle Sache» einsetzen zu können. Seine Dienste bietet er in vielen Gebieten an: Von Kaltbrunn über Gommiswald, Uetliburg, Schänis, Maseltrangen, Benken, Wattwil bis Bilten ist er im Einsatz und deckt zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe und deren Flächen ab.

## Rettung im Schnelldurchlauf

Die Rehkitzrettung mit Drohnen gilt als bisher sicherste und effizienteste Methode. In nur zehn Minuten lässt sich ein durchschnittliches Feld mit der Grösse von drei bis vier Fussballfeldern absuchen. Trotzdem steht Son für die Drohnenflüge mitten in der Nacht

auf. Die frühen Morgenstunden sind wichtig, denn nur bei genügend grossen Temperaturunterschieden lassen sich die Rehkitze auf den Monitoren als helle Flecken erkennen. Ausserdem nehmen immer mehr Bauern das Angebot der Rehkitzrettung in Anspruch und wollen oft gleichzeitig mähen. Son muss also seine Zeit gut einteilen. Die diesjährige Rekordzahl an Feldern, die er am gleichen Morgen überflogen hat, liegt bei 14.

Aktuell nutzt rund die Hälfte der Bauern im Linthgebiet das Angebot des Vereins, wie Son erklärt. Er bezieht sich bei dieser Schätzung ausschliesslich auf Bauern, die neuralgische Felder in Waldnähe haben. Ziel des Vereins ist es nun, auch die zweite Hälfte dieser Bauern zu erreichen. Umso wichtiger ist es, dass der Verein Zuwachs durch weitere Drohnenpiloten erhält.

Auch die Finanzierung der gefragten Angebote ist eine Herausforderung. Die Rehkitzsuche kostenpflichtig zu machen, sei jedoch ausgeschlossen. «Wir möchten unser Angebot für Bauern möglichst einfach, unkompliziert und kostenlos halten, damit es genutzt

wird», sagt David Bolliger von Rehkitzrettung Schweiz. «Wenn die Bauern zahlen müssen, werden sie auf die sichere Rehkitzrettung mit Drohnen verzichten.» Der Verein freue sich hingegen über Spenden. Mit diesem Geld wird zum Beispiel die Ausbildung angehender Drohnenpilotinnen finanziert.

Wie alle anderen Drohnenpiloten arbeitet Livio Son ehrenamtlich. Auch die Ausrüstung, die er für die Rettungsflüge braucht, hat er selber gekauft. Sie hat in einem grossen Rollkoffer Platz: ein Quadrocopter mit vier Propellern und integrierter Wärmebildkamera, die Fernsteuerung, zwei Monitore für sich und seine Begleitperson sowie mehrere Powerbanken zum Aufladen der verschiedenen Akkus.

## In Aktion auf der Rütliweid

So ausgerüstet ist Livio Son schnell zur Stelle, als er kürzlich von der Bäuerin Franziska Baumann kontaktiert und um einen Drohnenflug bei der Rütliweid in Kaltbrunn gebeten wird.

Franziska und Rainer Baumann aus Kaltbrunn nutzen das kostenlose Angebot des Vereins Rehkitzrettung Linthgebiet heuer bereits zum dritten Mal und sind begeistert. «Ein kurzes Whatsapp ein bis zwei Tage vor der Mahd genügte. Schon kurz darauf erhielt ich eine Terminbestätigung», sagt Franziska Baumann.

Der organisatorische Aufwand ihrerseits zur Vorbereitung der Kitzsuche sei dabei gering gewesen. Einzig das Material hätten sie bereitgestellt: ein paar Harasse, schwere Steine sowie gut sichtbare Pfosten, die leicht eingesteckt werden können.

Auch Livio Son ist vorbereitet: Er hat bereits die Flugbahnen berechnet und vorprogrammiert. So kann er

gleich mit dem Flug starten. Die Sicht ist gut und das Gras steht aufrecht. Son kann seine Drohne also in einer Höhe von 70 Metern über die Wiese fliegen lassen. Sie deckt so eine Bahnbreite von etwa 45 Metern ab.

Stellen, an denen ein Rehkitz liegen könnte, markiert Son mit einer Joystickbewegung auf dem Steuerungsmonitor. Nachdem er das ganze Feld abgesucht hat, kehrt er mit der Drohne zu den markierten Stellen zurück, lässt sie vorsichtig nach unten gleiten und ändert die Wärmebildanzeige auf dem Monitor in den Sichtbildmodus. Dadurch sieht er besser, was er vorhin vermutet hat: Es ist tatsächlich ein Rehkitz!

## Erfolgreiche Rettungsaktionen

Die Bäuerin entscheidet sich dazu, das Rehkitz auf der Wiese zu lassen und mit 20 Metern Abstand rundum zu mähen. Son sperrt das Kitz deshalb unter einem der Harasse ein und beschwert diesen mit Steinen. Er achtet dabei darauf, das Kitz nicht zu berühren, damit es weiterhin geruchlos und somit vor Raubtieren geschützt bleibt. Ein paar Grasbüschel sorgen für Schatten nach dem Sonnenaufgang. Ein weisser Pfosten mit Fahne macht die Stelle von Weitem sichtbar. Ein weiteres Kitz ist gerettet.

Nun, Mitte Juli, ist die Saison der Rettungsaktionen vorbei. Son blickt auf zahlreiche Erfolge zurück: 111 Felder und 372 Hektaren hat er überflogen und dabei 47 Rehkitzen das Leben gerettet.

Zählt man die Rehkitze der drei anderen Drohnenpilotinnen und Drohnenpiloten in der Region dazu, sind es insgesamt 87. Das ist Rekord. Schon im nächsten Jahr soll er wieder geknackt werden.

## Ausbildung zur Rehkitzretterin und zum Rehkitzretter

Die Ausbildung zum Drohnenpiloten oder zur Drohnenpilotin wird vom Verein Rehkitzrettung Schweiz mit Sitz im Emmental angeboten und gesamtschweizerisch organisiert. Jeweils im August und September werden dezentral Infor-

mationsveranstaltungen durchgeführt, so auch im Linthgebiet. **Livio Son wird in diesem Rahmen demonstrieren, wie mit Drohnen das Leben von Rehkitzen gerettet werden kann (am 24. August und 10. September in**

**Kaltbrunn).** Von Januar bis April finden dann die theoretischen und praktischen Ausbildungen in verschiedenen Regionen der Schweiz statt. Mehr Infos unter [www.rehkitzrettung.ch](http://www.rehkitzrettung.ch) und [www.rehkitzrettung-linthgebiet.ch](http://www.rehkitzrettung-linthgebiet.ch). (grl)